

Erika Steinbach in Steinau (07.02.2017)

Keine Bühne dem Rechtspopulismus

In regelmäßigen Abständen erregt die mittlerweile fraktionslose Frankfurter Bundestagsabgeordnete und ehemalige Sprecherin für Menschenrechte der CDU/CSU-Fraktion Erika Steinbach mit ihren bewussten Provokationen öffentliches Aufsehen: Mal erklärte sie die NSDAP zu einer linken Partei („Die NAZIS waren eine linke Partei. Vergessen? NationalSOZIALISTISCHE deutsche ARBEITERPARTEI.....“, 01.02.2012¹), mal kritisierte sie ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Gleichstellung homosexueller Lebensmodelle mit der Frage „Wer schützt eigentlich unsere Verfassung vor den Verfassungsrichtern?“ (26.02.2013²); wieder ein anderes Mal löste sie einen sogenannten Shitstorm im Internet aus, als sie den Terroranschlag auf das französische Satriemagazin ‚Charlie Hebdo‘ mit dem Hinweis „Nur kath. Kirche kritisieren, sonst lebensgefährlich ;-!“ (07.01.2015³) kommentierte. Abgesehen davon hetzt Steinbach fast tagtäglich auf Twitter gegen die „illegale“ und „unkontrollierte Massenmigration“, spricht von „kulturellem Selbstmord auf Raten“ (16.12.2016⁴) oder posaunt lyrische Ergüsse wie „Ein Land ohne geschützte Grenzen ist wie ein Mensch, dem die Haut abgezogen ist: nicht lebensfähig“ (05.01.2017⁵) hinaus in den digitalen Orbit.


Mit ihren Äußerungen bedient Erika Steinbach bewusst und unverblümt rassistische und homophobe Ressentiments. Ihr jüngster Austritt aus der CDU scheint dabei konsequent und unterstreicht, dass Steinbach vollkommen dem Rechtspopulismus verfallen ist. Daraus macht Steinbach im Übrigen auch keinen Hehl: „Populist ist nach politischer Definition jetzt, wer anders denkt als das Vorge dachte. Ich mag aber nichts Vorgekautes“ (23.11.2016⁶). Spätestens nach ihrer offenen Werbung für die AfD („ich hoffe, dass die AfD in den Bundestag einzieht, damit es dort endlich wieder eine Opposition gibt“, 14.01.2017⁷) sollte klar sein, dass eine Bühne für Steinbach auch immer eine Bühne für Rechtspopulismus ist.

Die persönliche Geschichte Erika Steinbachs, die ja im Zentrum der heutigen Veranstaltung steht, mag vielleicht für den einen oder die andere interessant sein. Es ist nachvollziehbar, dass Menschen mit oder ohne ähnliche Familiengeschichte ein besonderes Interesse an der Aufklärung zur Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg haben. Die Themen Flucht und Vertreibung sind auch gegenwärtig wieder von hoher Relevanz für unsere Gesellschaft. Gleichsam geht es aber auch um ein solidarisches und friedliches Zusammenleben innerhalb unserer Gesellschaft und zwischen den Gesellschaften. Umso verwerflicher ist es, dass gerade Erika Steinbach – mit ihrer Geschichte und ihrem politischen Werdegang – durch ihre xenophoben und ethnozentristischen Äußerungen den Nährboden für das Wiederaufkeimen rechter Ressentiments stetig düngt. Dies ist auch ein gefundenes Fressen für die Hetzer*innen und ihre Gefolgschaft hier im Main-Kinzig-Kreis, die aktuell einen Aufwind erleben.

Wir also Jusos verstehen uns als junge Demokrat*innen und setzen uns für ein solidarisches, friedliches und weltoffenes Zusammenleben ein. Daher sehen wir es als unsere demokratische Pflicht an, Rechtspopulismus jedweder Form zu entlarven und auf sachlicher Ebene zu kritisieren.

 Jusos in der SPD Main-Kinzig

 jusos-main-kinzig.de

 V.i.S.d.P. Sebastian Gödecke,
Vorsitzender Jusos Main-Kinzig
Willy-Brandt-Straße 23
63450 Hanau

¹ <https://twitter.com/SteinbachErika/status/164744469378371584>

² <https://twitter.com/SteinbachErika/status/306468577010130944>

³ <https://twitter.com/SteinbachErika/status/552801242162810880>

⁴ <https://twitter.com/SteinbachErika/status/809730285784993796>

⁵ <https://twitter.com/SteinbachErika/status/817084875014631424>

⁶ <https://twitter.com/SteinbachErika/status/801542384374915072>

⁷ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article161173232/Erika-Steinbach-verlaesst-die-CDU-und-wirft-Merkel-Rechtsbruch-vor.html>